Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 148. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Zeitileseblatt.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 28. März 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. März.

* **Ueber die Kolonialreise Dernburgs** wird uns aus Berlin geschrieben:

In einem Teile der linksstehenden Presse wird die beabsichtigte Reise des Wirklichen Geheimen Rats Dernburg nach den Kolonien lebhaft diskutiert, während in vielen Zeitungen diese Preßbesprechungen der Kolonialfahrt des stellvertretenden Kolonialdirektors abfällig beurteilt werden. Wir möchten nicht unterlassen, darauf ausdrücklich aufmerksam zu machen, daß den Kolonialdirektor diese Preßbesprechungen in hohem Maße unsympathisch berühren. Er hat in keiner Weise die kritischen Bemerkungen eines Teils der Presse über Zeitungsartikel, welche sich mit seiner Reise beschäftigen, herausgefordert; denn diese Zeitungsartikel sind ihm direkt unangenehm gewesen. Ueber den Beginn und die Route der Reise ist nach wie vor Definitives noch nicht festgelegt. Der Kolonialdirektor wird jedenfalls nur in ganz kleiner Begleitung reisen, und wenn gesagt worden ist, daß er sich mit einem größeren Kreise von Journalisten zu umgeben gedenke, so ist auch diese Darstellung durchaus unrichtig. Sollten jedoch Journalisten während der Zeit, in welche der Kolonialdirektor in Afrika weilt, die Kolonien gleichfalls besuchen, so wird er jedenfalls alles tun, um den Herren das Wissens- und Sehenswerte zugängig zu machen. Jedenfalls hat der Kolonialdirektor in keiner Weise die zahlreichen Besprechungen über seine beabsichtigte Kolonialreise herausgefordert.

Die Aufdringlichkeit und Taktlosigkeit eines guten Teiles der linksliberalen Presse ist ja sattsam bekannt. Auch in dem Falle Dernburg benimmt sie sich so vorlaut und ungezogen wie möglich.

* **Generalmajor von Deimling.** Die von der „N. p. K." verbreitete und auch von uns registrierte Notiz, daß Generalmajor von Deimling in dem neu zu errichtenden Reichskolonialamt an die Spitze derjenigen Abteilung treten werde, „welche die Angelegenheiten der Schutztruppen unterlich haben werde", soll nach einer Meldung des W. T. B. lediglich auf Kombination beruhen. Ueber die Stellenbesetzung in dem allerdings noch nicht bewilligten Reichskolonialamt sei noch keinerlei Entscheidung getroffen. Die Beförderung des Obersten v. Deimling zum Generalmajor sei aus Dienstaltersrücksichten erfolgt. Seine Abberufung erkläre sich aus dem Umstande, daß für den Kommandeurposten der südwestafrikanischen Schutztruppe im Etat vom 1. April ab nur noch die Gehaltsbezüge eines Regimentskommandeurs vorgesehen seien.

* **Die Beteiligung der Kolonien an der Kolonialausstellung.** wird nach der „Neuen politischen Correspondenz" eine sehr rege sein. Interessieren wird vielleicht die Nachricht, daß die Tangaer Schülerkapelle unter ihrem Gründer und Leiter Rektor Blank auf der Kolonialausstellung konzertieren wird.

* **Deutschland — Frankreich — Marokko.** Der französische Geschäftsträger in Berlin machte am 26. cr. auf dem Berliner Auswärtigen Amte über Veranlassung und Zweck der zeitweiligen Besetzung von Udschda den aus Pariser Zeitungstelegrammen bereits bekannten französischen Regierungserklärungen analoge Mitteilungen. Bei Entgegennahme derselben bemerkte Staatssekretär von Tschirschky, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die zunächst lediglich Frankreich und Marokko angehe. Frankreich habe den Fall nach Maßgabe seiner Interessen zu beurteilen. Es läge selbstverständlich im allgemeinen Interesse, Ausschreitungen gegenüber den Fremden in Marokko für die Zukunft vorzubeugen.

* **Se. Maj. der Kaiser** ritt Dienstag nachmittag, von Potsdam kommend, vom Forsthaus Wannsee aus nach Berlin. Mittwoch morgen konferierte Se. Majestät mit dem Staatssekretär v. Tschirschky. Von 11 Uhr ab hörten beide Majestäten in der Technischen Hochschule in Charlottenburg einen Vortrag des Geh. Reg.-Rats Prof. Dr. Slaby über drahtlose Telephonie und einen Vortrag des Prof. Dr. Korn über elektrische Fernphotographie. Später empfing Se. Majestät im Königlichen Schlosse den Leutnant z. S. Prinzen Heinrich XXXVII. Reuß zur Meldung, und nach der Frühstückstafel den Herzog von Ratibor und den Grafen Sierstorpff zum Vortrag.

* **Der König von Württemberg** ist Mittwoch nachmittag von Kap Martin wieder in Stuttgart eingetroffen.

* **Bülow und Tittoni.** Die römische „Tribuna" meldet: Eine leichte Unpäßlichkeit nötigte Minister Tittoni, seinen Besuch bei dem Fürsten von Bülow in Rapallo um zwei Tage zu verschieben. Tittoni wird am Sonnabend morgen von Santa Severa abreisen und am Montag abend nach Rom zurückkehren.

* **In der Leitung der Marinestation der Nordsee** steht, wie verschiedene Blätter hören, ein Stellenwechsel bevor. Zum neuen Stationschef an Stelle des Admirals v. Bendemann wird der bisherige Direktor im Reichsmarineamt Vizeadmiral von Ahlefeld ernannt werden, dessen Ausscheiden aus dieser Behörde bereits gemeldet worden ist.

* **Aus der bayerischen Armee.** Wie das „Bayerische Militärverordnungsblatt" meldet, sind die Generalmajore Bouhler, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, und Erhard, militärisches Mitglied des bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition gestellt worden. Zum militärischen Mitglied des bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht wurde Oberst Ruediger, der Kommandeur des 18. Infanterie-Regiments, bestimmt.

* **In der Sitzung des Bundesrates** am 27. cr. wurde dem Vertrage zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung von Aktiengesellschaften usw. sowie den Beschlüssen des Landesausschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Rechnungsjahr 1907 die Zustimmung erteilt.

Zur braunschweigischen Frage.

Die von Hannover aus verbreitete Meldung, daß Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin bereits seine Hofhaltung und Dienerschaft für Braunschweig ausgewählt habe, kann nicht zutreffend sein, da ein endgültiger Entschluß, ihn oder den ebenfalls in Frage kommenden Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, den jüngsten Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, als Regenten des Herzogtums Braunschweig dem Landtage zur endgültigen Wahl vorzuschlagen, noch nicht gefaßt worden ist. Die Entscheidung, welchem von beiden die Regentschaft angetragen werden soll, wird voraussichtlich erst in einigen Wochen erfolgen.

Aus Schwerin wird der „Magdeb. Ztg." bestätigt, daß dort von einer Auswahl von Damen und Herren für eine etwaige Hofhaltung des Herzogs Johann Albrecht in Braunschweig nichts bekannt ist.

Weiter wird noch noch genanntem Blatte behauptet, daß bei der vorläufigen Abstimmung im Landtage am Dienstag Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen die Mehrheit auf sich vereinigt habe, nicht Herzog Johann Albrecht.

Die Zuckersteuer.

Zu der neuerdings beantragten Herabsetzung der Zuckersteuer bemerkt die „Neue politische Korrespondenz": Bereits im vorigen Jahre gab Geh. Ober-Reg.-Rat Kühn vom Reichsschatzamt die offizielle Erklärung, daß die Reichsverwaltung grundsätzlich dem Bestreben zur Herabsetzung der Zuckersteuer wohlwollend gegenüberstehe. Doch könne die Regierung zu ihrem Bedauern vorläufig der Ordnung dieser Angelegenheit nicht näher treten, und zwar aus zwei Gründen. Bei Einführung der Herabsetzung der Zuckersteuer sei in den nächsten Jahren sicherlich ein erheblicher Steuerausfall zu erwarten. So lange keine Wege gefunden werden, diesen Ausfall auf andere Weise zu decken, sei bei der augenblicklichen finanziellen Lage des Reiches keine Möglichkeit vorhanden, dem erwähnten Antrage Folge zu leisten. Ein weiteres Moment, der Frage jetzt nicht näher zu treten, liege darin, daß unbedingt abgewartet werden müsse, wie sich die Brüsseler Zuckerkonvention entwickeln werde. Die bewußte Konvention ist gültig bis zum 1. September 1908 und muß ein Jahr vorher eventuell gekündigt werden. Der Termin zu dieser Kündigung ist demgemäß am 1. September 1907; ob nun die anderen Mächte am 1. September 1907 kündigen werden oder nicht, sei augenblicklich in keiner Weise abzusehen. Von den anderen Mächten käme hier hauptsächlich in Betracht England als Zucker konsumierendes aber nicht produzierendes Land; zurzeit befinde sich in England eine starke liberale Partei am Ruder, welche nach ihren Grundsätzen dahin drängen müsse, die Konvention zu kündigen. Auf der anderen Seite aber frage es sich, ob nicht die Interessen der englischen Rohrzucker-Kolonien die Regierung zur Beibehaltung der Zuckerkonvention zwingen. Je nachdem nun in der Zeit des Kündigungstermins die konservative oder die liberale Richtung die Entscheidung zu fällen habe, werde eine Kündigung oder Nichtkündigung der Brüsseler Zuckerkonvention eintreten. Sollte die Brüsseler Zuckerkonvention gekündigt werden, sei es nötig, einschneidende Maßnahmen für die fernere Regelung der deutschen Zuckerverkehrsverhältnisse im Inland und nach dem Auslande zu treffen. Daraus folge, daß vor dem 1. September 1907 eine Entscheidung über die Herabsetzung der Zuckersteuer nicht zu erwarten sei.

* **Zum polnischen Schulstreik.** Die Strafkammer des Landgerichts in Posen verhandelte am Mittwoch gegen 13 Personen aus der Stadt Moschin und Umgegend wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung, Gefangenenbefreiung und Vergehens gegen die öffentliche Ordnung (§ 116 des Strafgesetzbuches) gelegentlich einer Zusammenrottung von 500 bis 600 Personen, welche auf dem Markt von Moschin aus Anlaß einer verbotenen polnischen Schulstreik-Versammlung stattfand, und verurteilte dieselben zu Gefängnisstrafen von 1 Woche bis zu 2 Monaten und 3 Wochen. Zwei Angeklagte wurden zu 60 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Zur Lage in Marokko.

Die französischen Kreuzer „Lalande" und „Jeanne d'Arc" sind am Mittwoch auf der Reede von Tanger eingetroffen.

Einer Meldung aus Sidi bel Abbès zufolge hat General Liautey dem Kommandeur des zweiten Spahiregiments Befehl erteilt, unverzüglich 100 Mann Kavallerie nach Udschda zu entsenden. Diese sollten Mittwoch nachmittag auf dem kürzesten Wege nach Tlemcen aufbrechen. Von dort werden sie nach Lalla Marnia gehen, wo sie am 29. März eintreffen werden, um möglichst noch an demselben Tage nach Udschda weiterzugehen. Von Tlemcen ist Mittwoch vormittag eine Batterie Artillerie nach Marnia aufgebrochen; ein Bataillon Zuaven sollte Mittwoch nachmittag ebenfalls dorthin abgehen.

Das diplomatische Korps in Tanger hielt mit den marokkanischen Vertretern eine Sitzung ab, in der die Prüfung des Reglements betreffend Expropriationen beendet und sodann die Beratung des Reglements über den Handel mit Jagd- und Luxuswaffen fortgesetzt wurde. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Auf eine Anfrage betreffend den Angriff auf das englische Konsulat in Marrakesch gab Staatssekretär Sir Edward Grey in der Sitzung des englischen Unterhauses am 27. cr. die Auskunft, daß nach den letzten Nachrichten bis zum 23. d. Mts. alle Europäer in Marrakesch in Sicherheit gewesen seien und kein Grund zu der Annahme vorliege, daß sie jetzt gefährdet sein sollten. Die englische Regierung werde die Vorgänge scharf im Auge behalten und handeln, je nach dem es die Umstände erheischten.

Die spanische Regierung erkennt an, daß Spanien auf Grund der geschlossenen Verträge und gemäß der Konferenz von Algeciras Frankreich seine moralische Unterstützung zuteil werden lassen muß. Spanien wird Kriegsschiffe nach Marokko schicken, um diese bei der Hand zu haben und im Bedarfsfalle die dort lebenden spanischen Untertanen zu schützen und die spanischen Interessen zu vertreten.

Bei Redaktionsschluß läuft noch folgende Aufsehen machende Meldung aus Paris, 24. März, bei uns ein:

Den Blättern wird aus Tanger gemeldet, daß in Fez das Kasino der Offiziere der französischen Militärmission von den Eingeborenen vollständig ausgeplündert worden sei.

Ausland.

Frankreich.

Der Revanchekrieg!

In der Deputiertenkammer tadelt am 27. cr. Constant die vom Oberst Croepp und vom General Bailloud gesprochenen unvorsichtigen Worte. Man müsse von den Inhabern höherer Kommandostellen die für die Erhaltung des Friedens und den diplomatischen Verkehr notwendige Umsicht verlangen. Kriegsminister Picquart erklärt, General Bailloud habe seine Befugnisse nicht in der in privater Versammlung von ihm gehaltenen Ansprache, sondern in seinem an die Truppen gerichteten Tagesbefehl überschritten. Der Minister verliest dann ein Telegramm des Generals Bailloud, in welchem dieser erklärt, er habe gesagt: „Es ist eine Notwendigkeit für uns, uns bereit zu halten." Picquart fährt fort: „Der General ist auf einen Posten versetzt, der besser für ihn paßt. Er wird weniger Gelegenheit als in Nancy haben, nervös zu sein." Das Haus nimmt darauf eine Tagesordnung an, in welcher die Erklärungen der Regierung gebilligt werden.

Rußland.

Stolypin und Golowin.

Als am 26. cr. zu dem von der Rechten in der Reichsduma eingebrachten Antrag, der eine Verurteilung der politischen Morde ausspricht, Ministerpräsident Stolypin das Wort ergreifen wollte, ließ dies der Dumapräsident Golowin nicht zu. Am Mittwoch wurde nun amtlich mitgeteilt, daß Ministerpräsident Stolypin einen Brief an Golowin richtete, in dem er ausführt, daß die Minister nach dem Gesetz das Recht haben, in der Duma zu sprechen, wann sie wollen, und daß der Dumapräsident ihnen vor allen anderen Rednern das Wort erteilen muß. Stolypin habe Golowin daran erinnert, um in der Zukunft Mißverständnissen vorzubeugen.

Mordtat.

Der Redakteur der Moskauer „Rußkija Wjedomosti" Dr. Jollos, Abgeordneter der ersten Reichsduma, ist am Mittwoch, als er im Begriff war, seine Wohnung zu verlassen, von einem unbekannten jungen Manne durch Revolverschüsse ermordet worden. Der Mörder ist entkommen.

Zur Ermordung des Dr. Jollos wird uns später noch aus Petersburg von einem besonderen Korrespondenten gemeldet: Die Ermordung des Dr. Jollos ruft hier die größte Erregung hervor. Der Ermordete, einer der Kadettenführer der vorigen Duma, erhielt, wie aus Moskau berichtet wird, angeblich vorher Drohbriefe. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung hat bis jetzt keinerlei Anhaltspunkte ergeben, da der Mord auf völlig menschenleerer Straße verübt ist. Jollos erhielt drei Schüsse, und zwar in den Mund, die Kinnlade und die Brust. Ein Mann, der allein als Augenzeuge in Betracht kommt, ist verhaftet worden.

Makedonien.

Das Bandenwesen.

Der bulgarische Ministerpräsident Gudew erklärte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Wiener „Politischen Korrespondenz", das neue Ministerium werde in Befolgung der Politik Petkows eine durchaus korrekte und loyale Haltung in der makedonischen Frage einnehmen. Gudew ist der Ansicht, daß eine Bandenbewegung größeren Umfangs in diesem Frühjahr kaum zu erwarten sei; die Türkei habe alle Mittel, um eine solche Bewegung einzudämmen.

Wie die Wiener „Politische Korrespondenz" erfährt, haben die diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns und Rußlands unlängst in Belgrad und in Athen die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen in freundschaftlicher Weise auf die Nachrichten aus Makedonien gelenkt, aus denen hervorgehe, daß die durch die Aktion der Ententemächte angestrebte Pazifizierung des Landes in letzter Zeit durch das überhandnehmende Auftreten von serbischen und griechischen Banden ernstlich beeinträchtigt werde. Die Bemühungen der Mächte hätten bisher auf mehr als einem Gebiete der Verwaltung zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Durch die gewaltsame Propaganda, welche die christlichen Nationalitäten, eine auf Kosten der anderen betrieben, würden aber die Erfolge dieses Friedenswerkes in Frage gestellt. Die Vertreter haben zugleich darauf hingewiesen, daß die serbische wie die griechische Regierung wiederholt erklärt hätten, daß sie die Bemühungen der Mächte aufrichtig unterstützen wollten.

Siam.

Der König

ist nach Frankreich abgereist. Die Regentschaft führt der Kronprinz zusammen mit einem Beirat.

Transvaal.

General Botha

hat Mittwoch nachmittag die Reise nach England angetreten, um an der Kolonialkonferenz in London teilzunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703282-14/fragment/page=0001

Auch eine Frühlingsmahnung.

Das ungemein späte Frühjahr, das heuer mit so langem Nachwinter kämpfen muß, der namentlich in den Alpen immer wieder schwere Schneefälle bringt, macht den Vögeln, die wir jetzt zurückerwarten, die Heimreise ganz besonders schwer. Das fröhliche Kinderlied „Alle Vöglein sind schon da!" will diesmal gar nicht passen zu den rauhen Stürmen draußen, denn „Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar", alle lassen auf sich warten. Auch die Standvögel haben es bei dieser Wetterlage schwerer als sonst mit dem Nestbau, namentlich die Erdbrüter. Darum muß gerade in diesem Jahre der Schutz der Vögel allen Freunden unserer Heimat doppelt warm ans Herz gelegt werden. Auf dem vierten Niedersachsentage zu Hannover hat Hermann Löns eine sehr eindringliche Mahnung ausgesprochen, um der Gefährdung unserer Tierwelt und namentlich unserer Vogelwelt entgegenzuwirken. Er hat vollständig recht: eine Verarmung unserer Tierwelt würde gleichbedeutend sein mit einer Verarmung unserer Volksseele. Aber sie würde auch aus wissenschaftlichen und nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen schwer zu beklagen sein. Mit Recht führt er daher Fehde gegen das Schießertum, dem nichts heilig ist. Aber auch der bessere Teil der Jägerwelt ist in einseitigem Nützlichkeitseifer oft zu weit gegangen durch Vertilgung alles Raubzeuges, das doch zur Erhaltung der Auslese dringend notwendig ist. Den gleichen Standpunkt vertritt Dr. Konrad Günther, Privatdozent an der Universität Freiburg i. Br. in seinem Büchlein: „Erhaltet unserer Heimat die Vogelwelt!" Auch er erörtert zunächst den mannigfachen ästhetischen und wirtschaftlichen Gewinn, den uns die Vogelwelt bietet und legt dann gleichfalls ein gut Wort ein für die zu Unrecht bis zur Ausrottung verfolgten Formen der deutschen Vogelwelt, insbesondere Reiher, Kormorane, Eisvögel usw. Man muß ihm durchaus zustimmen, wenn er rät, solche Schädlinge, solange sie in beschränkter Anzahl auftreten, zu schonen, dafür aber durch geeignete Vorrichtungen den Fischen bessere Laichgelegenheit zu bieten und damit die Einbuße an Fischbrut auszugleichen.

Gleich Löns weist auch Günther auf die Ursachen der unleugbaren Verminderung nach Arten und Zahl in unserer Vogelwelt hin, die weniger in dem Vogelmord und Vogelfang liegen, als in den immer ungünstiger werdenden Fortpflanzungsbedingungen.

„Auf dem freien Lande sucht man jedes Plätzchen nutzbar zu machen, und wo früher die weite Fläche in anmutigster Weise durch kleine Wäldchen, Hecken und Gestrüpp unterbrochen wurde, da dehnen sich jetzt, soweit das Auge reicht, einheitliche Felder aus. Wie man die Buschbrüter dadurch vertreibt, daß man ihnen das Gebüsch wegnimmt, so verkürzt man die Baumhöhlenbrüter dadurch, daß man im Walde nur gesunde Bäume stehen läßt, die nicht das kleinste Loch oder die geringste moderige Stelle aufweisen, welche diese Vögel zur Anlage einer Nisthöhle ausnutzen könnten. So wird ihnen die Möglichkeit genommen, sich fortzupflanzen." Daraus ergibt sich, daß man für künstlichen Ersatz jener natürlichen Nistgelegenheiten sorgen muß. Der Verfasser empfiehlt die Methode des Freiherrn von Berlepsch, die längst praktisch erprobt ist und Gegenden, die der Vogelwelt gänzlich entbehrten, in kurzer Zeit mit gefiederten Sängern aller Art bevölkert hat. Zunächst kommt es darauf an, durch Anpflanzung von Weißdorn, Wildrose, Weißbuche, Akazie, Fichte, Eberesche, Stachelbeere und Johannisbeere an geeigneten Stellen in der Feldmark, an Ufern und Wegböschungen Vogelgehölze anzulegen, die den Buschbrütern Schutz und Nistgelegenheit bieten. Hier sind schon einige Eisenbahnverwaltungen mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie eine oder beide Seiten des Bahndammes mit Hecken bepflanzten, die ja auch den Vorteil haben, daß sie die Gleise vor Schneeverwehungen schützen. „Die Bepflanzungen der Gera-Eichichter Linie betrugen 20 Kilometer und enthielten über 700 Nester. Das Eisenbahnnetz des gesamten Deutschlands schließt über 42 000 Kilometer in sich, das würde bei einer ähnlichen Bepflanzung der Dämme an die anderthalb Millionen Nester ergeben und die doppelte Zahl, wenn beide Seiten der Dämme benutzt würden. Rechnen wir auf jedes Nest vier Eier, so würden allein den Eisenbahndämmen zwölf Millionen Vögel entfliegen, und von den langweiligen und häßlichen Schienensträngen würde sich eine Fülle von Schönheit und Lieblichkeit und des Nutzens über unser Vaterland ergießen."

Für die Höhlenbrüter sind die Berlepschschen Nisthöhlen, wie die Fabrik von Herm. Scheid in Büren in Westfalen sie liefert, weitaus den Stärkästen vorzuziehen, die meistens von Sperlingen frühzeitig und vor Eintreffen der Zugvögel in Beschlag genommen werden.

Günthers Büchlein ist zum Preise von 50 Pfg. bei Friedrich Ernst Fehsenfeld in Freiburg i. Br., der Vortrag von Hermann Löns in den „Heimatkundlichen Mitteilungen des Lehrervereins für Naturkunde zu Hannover" erschienen und von dort zu beziehen.

Für städtische Vogelfreunde ist namentlich die Beschaffung künstlicher Nistgelegenheit für die Hausschwalbe und Rauchschwalbe sehr zu empfehlen, denen in dem Steingewirr der Großstädte das Baumaterial immer mehr entzogen wird. Auch wird es ihnen bei den glatten Wänden der modernen Häuser immer sauerer, passende Stellen für ihre Nester zu finden. Die von Hermann Bunnemann in Adelebsen (Provinz Hannover) hergestellten künstlichen Schwalbennester entsprechen allen Anforderungen eines guten Ersatzes. Die für Hausschwalben bestimmten haben entweder das Flugloch links oder rechts oder in der Mitte. Eine Kolonie von drei Nestern dieser verschiedenen Art, an einem Brette befestigt, läßt sich leicht anbringen. Für Rauchschwalben sind die Nester oben offen, doch läßt die Höhe der Rückwand, wenn man sie am Gebälk unter der Decke befestigt, nur einen schmalen Spalt von genügender Weite als Einflugsöffnung.

*

Der ungemein starke Rückgang unserer Schwalben bietet die dringende Mahnung, ihnen bessere Nistgelegenheit überall da zu verschaffen, wo die fortschreitende Zivilisation ihnen die gewohnten Lebensverhältnisse, namentlich die bequeme Gelegenheit zum Baden, Trinken und Aufnehmen von Baumaterial immer mehr beschneidet!

Aus Nah und Fern.

Die Ursache des Unglücks auf dem Mathildenschacht.

Ueber die am 16. d. M. im Mathildenschacht der Grube „Gerhard" bei Saarbrücken durch Seilbruch erfolgte tödliche Verunglückung von 22 Bergleuten hat nach Meldung des „Reichsanzeigers" die amtliche Untersuchung bisher folgendes ergeben:

„Der 423 m tiefe Mathildenschacht dient zum Ausziehen der verbrauchten Grubenluft und zugleich zum Ein- und Ausfördern der Belegschaft zweier Steigerabteilungen. Mit der für letzteren Zweck gebrauchten Maschine werden nebenbei auch die für die Schachtanlage nötigen Kohlen und einiges Gestein gehoben.

Die zur Förderung benutzten Seile sind Gußstahlbandseile, bestehend aus 192 Drähten von je 2 mm Dicke. Sie sind sowohl bei ihrer Auflegung als auch regelmäßig während des Betriebes den bergpolizeilich vorgeschriebenen Biegungs- und Zerreißungsproben unterworfen worden. Diese Proben werden an Seilstücken vorgenommen, die von dem am Förderkorb befestigt gewesenen Seilende abgehauen werden. Das gerissene Seil, das vor beinahe 2½ Jahren aufgelegt wurde und damals eine Tragfähigkeit von rund 76 000 kg besaß, zeigte bei seiner letzten Untersuchung am 19. Februar d. J. noch eine Tragfähigkeit von über 74 000 kg, so daß sich, da die Seilbelastung bei der Menschenförderung nur 7606 kg und bei der Produktenförderung 9418 kg betrug, die Seilsicherheit zu 9,7 bezw. 7,8 berechnete.

Das Seil riß, als am Unglücksmorgen der Förderkorb, an dem es besetzigt war, zum ersten Male mit seiner vollen Belastung, d. i. 22 Mann, eingehängt wurde — vorher waren bereits mit demselben Korbe 11 Mann eingelassen worden —, und zwar etwa 90 m oberhalb des Korbes, als dieser in eine Tiefe von ungefähr 200 m gekommen war.

Eine nach dem Unglücksfalle vorgenommene Untersuchung eines unmittelbar über dem Förderkorb befindlichen Seilstückes ließ nicht erkennen, daß das Seil durch den bisherigen Betrieb gelitten hatte. Die mit einigen Drähten ausgeführten Biegungs- und Zerreißungsproben hatten ein ähnliches Ergebnis wie die Proben am 19. Februar d. J., dagegen stellte sich bei einer genauen Prüfung eines 8 bis 10 m oberhalb der Bruchstelle befindlichen Seilstückes heraus, daß das Seil dort stark mitgenommen war. Die Drähte waren an den Stellen, wo sie nach außen treten, erheblich abgerieben, und zwar vielfach in dem Maße, daß sie sich an den betreffenden Stellen mit der Hand leicht brechen ließen. Diese Schäden dürften auf den Druck und die Reibung, welche die einzelnen Drähte beim Auf- und Abwickeln des Seiles auf die Trommel (Bobine) gegenseitig ausüben, zurückzuführen sein. Sie sind von den mit der täglichen Revision des Seiles betrauten Beamten und von den am Schacht beschäftigten Arbeitern nicht bemerkt worden, hätten auch wohl nur nach sorgfältiger Reinigung des Seiles von der verartigen Maße, mit der das Seil zu seiner Schonung häufig geschmiert wurde, gesehen werden können. Ob übrigens die für die Seilfahrt vorgeschriebenen täglichen Seilrevisionen regelmäßig ausgeführt worden sind, erscheint nach den bisherigen Zeugenaussagen noch fraglich. Die von der Staatsanwaltschaft und dem Bergrevierbeamten geführte Untersuchung dürfte jedoch erst nach ihrem Abschluß hierüber sowie überhaupt über die Frage, ob und welchen Beamten etwa ein Verschulden an dem Unglücksfall zur Last zu legen ist, Bestimmtes ergeben.

Das gerissene Seil ist behufs genauer Untersuchung von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

Der Unglücksfall hat gelehrt, daß die bisher wohl allgemein verbreitete Annahme, die Förderseile litten am meisten an den Stellen, wo sie am Förderkorb befestigt sind, weil sie dort häufig gestaucht werden, für Bandseile nicht oder wenigstens nicht immer zutrifft, und daß daher die Ergebnisse der Biegungs- und Zerreißungsproben mit den am Förderkorb befindlichen Seilenden für Bandseile nicht maßgebend sind, vielmehr ist irreführen können. Die Bandseile, die sich nicht wie die Rundseile auf den Trommeln nebeneinander legen, sondern übereinander aufwickeln, und deren Drähte sich dadurch gegenseitig reiben, scheinen infolgedessen nicht so sicher zu sein wie die die Rundseile.

Die Oberbergämter sind angewiesen worden, die Revierbeamten hierauf aufmerksam zu machen und diese mit einer gründlichen Untersuchung der in Betrieb befindlichen Bandseile zu beauftragen. Auch sind die Oberbergämter zur Aeußerung darüber aufgefordert worden, unter welchen besonderen Bedingungen die weitere Benutzung von Bandseilen zur Menschenförderung noch gestattet werden kann."

*

Ein blutiges Drama spielte sich, wie der „Hrtg. Ztg." berichtet wird, Sonntag abend in Willenberg ab. Der Oberkellner Karl Werner spielte mit einem Reisenden Karten, wobei er seine beträchtliche Barschaft verlor. Als Werner, der fortreisen wollte, sich beklagte, daß er nun kein Reisegeld habe, erstattete der Reisende ihm 35 Mk. von dem Gewinn zurück. Damit jedoch nicht zufrieden, drang Werner darauf, das Spiel fortzusetzen, was der Reisende aber ablehnte. Werner war hierüber im höchsten Maße aufgeregt und verfolgte den Reisenden, als er einen Spaziergang auf der Flammenberger Chaussee machte. Etwa 100 Meter von der Stadt überfiel Werner den Fremden und wollte ihm das gewonnene Geld entreißen. Hierbei kam jener in der Dunkelheit zu Fall. Werner benutzte diese Gelegenheit und stach seinem Gegner mit seinem Schirm das linke Auge aus. Der Reisende machte nunmehr von seinem Revolver Gebrauch und feuerte auf Werner einen Schuß ab, der ihn oberhalb des rechten Auges traf, so daß er besinnungslos zusammenbrach. Alsdann kehrte der Reisende zur Stadt zurück und meldete den Vorfall der Polizei, die sich nach dem Tatorte begab und den Werner nach der Stadt schaffen ließ. Die Schußverletzung war so schwer, daß Werner Montag vormittag seinen Geist aufgab. Dem Reisenden wurde ein Notverband angelegt. Nach seinen Legitimationspapieren ist er aus Berlin gebürtig und heißt Alfred von Zielinski.

Prozeß Leontieff. Die Verhandlung am Mittwoch vormittag war durch die Anklagerede des Staatsanwalts ausgefüllt. Der Staatsanwalt schloß damit, daß er ausführte, die Verhandlungen hätten den Beweis erbracht, daß die Angeklagte den Mord vorsätzlich und mit Vorbedacht ausgeführt habe, sie habe sich keine Mühe gegeben, sich über die Identität der Person des Opfers zu vergewissern. Die Tat sei um so unbegreiflicher, als die Angeklagte die weitherzige Gastfreundschaft mißbraucht habe, welche die russischen Revolutionäre und Studierenden in der Schweiz genießen. Hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit seien die Schlüsse der Gutachter zuweit gehend, eine erhöhte Belastung sei nicht nachgewiesen; man müsse den Argwohn hegen, daß der Einwand der Geisteskrankheit seinerzeit in Petersburg von den Eltern als Mittel gewählt worden sei, um die Tochter vor der Verurteilung zu schützen und aus dem Gefängnis zu retten. Mildernde Umstände könnten ihr nicht zugebilligt werden. Der Irrtum in der Person sei für die Beurteilung der Tat unwesentlich und komme als mildernder Umstand auch nach dem Bernischen Strafgesetz nicht in Betracht, um statt auf vorbedachten Mord auf fahrlässige Tötung oder Mordversuch zu erkennen. — Die ganze Nachmittagssitzung war durch die Verteidigungsrede des Nationalrats Dr. Brüstlein ausgefüllt, die großen Eindruck machte und mit Bravorufen aufgenommen wurde. Das Urteil erfolgt heute, Donnerstag. — Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet, daß in bezug auf die Vormittagssitzung richtig zu stellen ist, daß der Staatsanwalt sich nicht unbedingt gegen die Bewilligung mildernder Umstände aussprach.

Falsche Meldung. Die „Agenzia Stefani" erklärt nach eingegangener Erkundigung, daß die Meldung aus Riva, nach welcher am vergangenen Sonntag der Dampfer Gaino bei Tremosine leck geworden sei und bei dem infolge des Unfalls entstandenen Gedränge sieben Personen ertrunken seien, jeder Begründung entbehrt.

Drei Personen ertrunken. Nach einer Meldung aus Brieg kam bei einer Probefahrt, die mit einem neuerbauten Motorboot veranstaltet wurde, das Boot dem Wehr zu nahe und sank. Von sechs Personen, die sich in dem Boote befanden, sind drei ertrunken.

Neuer großer Dampfer. Der Norddeutsche Lloyd hat bei der Werft der Aktiengesellschaft Weser einen großen Passagier- und Frachtdampfer in Auftrag gegeben. Der Dampfer soll ein Deplacement von 27 000 Tonnen, eine größte Länge von 186 Metern und Maschinen von 15 000 Pferdekräften erhalten. Durch große Breite soll eine besondere Geräumigkeit der für 500 Kajüts- und 3000 Zwischendecks-passagiere sowie 400 Mann Besatzung berechneten Wohnräume erzielt werden. Die Fahrgeschwindigkeit des Dampfers soll 17 Knoten betragen.

Aus der Wiener Schneiderbranche. Der Schneiderinnenstreik in Wien ist beendet.

In dem Achensee-Gebiet haben die letzten Schneefälle große Kalamitäten verursacht. Die Achentaler Straße ist auf mehrere hundert Meter durch Lawinen verschüttet. Zahlreiche Krankheitsfälle kommen vor, infolge der Verkehrsstörung ist aber ärztliche Hilfe unmöglich. In den einzeln stehenden Häusern herrscht Hungersnot.

Die Explosion auf der Reede von Cherbourg. Wie nunmehr festgestellt ist, sind an Bord des Torpedobootes „147" zwei Personen verbrüht worden, darunter eine schwer, und zwar infolge Platzens des Dampfrohrs.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Zum Tode von Bergmann's.

Der „Reichsanzeiger" widmet v. Bergmann einen Nachruf, in dem es heißt:

„In tiefster Trauer steht die wissenschaftliche Welt heute an der Bahre des großen Toten. Aber die Gefühle des Schmerzes über den jähen Verlust des bis zur letzten Stunde schaffensfreudigen Gelehrten treffen zusammen mit den Gefühlen innigster Dankbarkeit für alles, was er in raستloser Arbeit als Forscher, Lehrer und Arzt geleistet hat." Der Nachruf gedenkt der Verdienste v. Bergmanns um die Ausgestaltung der aseptischen Wundbehandlung, um die Hirnchirurgie, die Behandlung der Kriegswunden, seiner Tätigkeit als akademischer Lehrer und Fortbildner praktischer Aerzte, seiner allzeitigen Hilfsbereitschaft, die vielen Leidenden die Gesundheit wiedergab, seines fruchtbaren Wirkens auf sozialhygienischem Gebiete und für die Entwickelung des Rettungswesens, und weist auf die Huldigung hin, die ihm anläßlich seines 70. Geburtstages von den Aerzten der ganzen zivilisierten Welt dargebracht wurde. Der Nachruf schließt: „Wie der Dank des deutschen Volkes ihm über das Grab hinaus folgt, so auch der Dank seines Kaisers."

— **Die Angelegenheit Mottl.** Die „Münchener Neuesten Nachrichten" enthalten in ihrem Mittwoch-Abendblatte folgende Zuschrift: „Zu den Angriffen des „Bayerischen Kuriers" in der Angelegenheit Mottl teilt Justizrat Helbling mit, daß sämtliche Vorwürfe über eine mißbräuchliche Ausnützung der Stellung des Generalmusikdirektors Mottl böswillig erfunden seien. Mottl habe gleichzeitig mit dem Ersuchen um Einleitung des Disziplinarverfahrens Justizrat Helbling beauftragt, nach der Durchführung des Disziplinarverfahrens gegen den „Bayerischen Kurier" Privatklage wegen verleumderischer Beleidigung zu erheben."

Sport und Jagd.

S. **Torgau**, 27. März. (Ein interessanter Prozeß) spielte sich am Dienstag vor dem Landgericht Torgau ab. Herr Fabrikbesitzer Emil Naske aus Naundorf bei Kötschenbroda fuhr am 16. Juli v. Js. mit seinem Automobil von Coswig i. L. nach Berlin. In der Nähe von Kreuschwitz bei Elsterwerda überfuhr er Herrn Amtmann M. von dort, der erhebliche Verletzungen davontrug. Der Unfall sollte durch zu schnelles Fahren herbeigeführt worden sein. Es wurde Anzeige erstattet und das Schöffengericht Elsterwerda verurteilte N. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis; der Verurteilte legte Berufung ein. Bei den heutigen Verhandlung hatte der bekannte Sieger der Herkomer Fahrt, Rechtsanwalt Stöß-Zwickau, die Verteidigung übernommen. Er erwirkte die kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. **Eisleben**, 27. März. (Personalnachricht.) Der bisherige interimistische Bankvorstand Ehrhardt in Eisleben ist zum Bankvorstand ernannt worden.

— **Urbach**, 27. März. (Selbstmord) hat hier der Landwirt Herboth begangen. Er führte die Tat am Sonntag morgen kurz vor 6 Uhr aus. Er hatte noch soviel Geistesgegenwart, das Rasiermesser wieder ins Stallfenster zurückzulegen, die Blutspuren fand man im ganzen Stalle. Die Tür mußte von Nachbarsleuten mit Gewalt geöffnet werden, wobei das Blut aus dem Stalle floß. Als Grund zum Selbstmord wird nach der „Sangerh. Ztg." angegeben, Herboth habe sich mit den Schwiegereltern seines Sohnes entzweit, weil sein Sohn, wie er immer meinte, nicht glücklich verheiratet sei.

W. Leipzig, 27. März. (Eine Versammlung der Möbeltransportarbeiter) beschloß, wegen Aussichtslosigkeit den Streik sofort aufzuheben.

— **Zwickau**, 27. März. (7000 Mk. unterschlagen.) Der 33 Jahre alte Buchhalter Max Weber, angestellt in der hiesigen Dr. Köhlerschen Privatheilanstalt, wurde nach Meldung des „L. T." verhaftet, da es sich gelegentlich der letzten Bücherrevision herausgestellt hat, daß Weber fast 7000 Mk. unterschlagen hat. Seit dem 1. April 1906 angestellt, hat er von zirka dem vierten Tage an sein Treiben begonnen und seine Fälschungen so geschickt verdeckt, daß er lange Zeit ein statliches Nebeneinkommen hatte. Mit diesem infizierte er auch Pfingsten 1906 seine Hochzeit auf Kosten seines Chefs.

— **Apolda**, 27. März. (Zu dem Verbrennungstode des Hauptmanns Reyher) sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen. R., der früher beim 4. Artillerieregiment in Erfurt stand, lebte nach seiner Pensionierung in Apolda im Ruhestand, konnte aber wegen Altersschwäche seit Jahren sein Haus nicht verlassen. Zu seiner Pflege war ihm als Wärter ein Mitglied der Apoldaer Kolonne vom Roten Kreuz beigegeben worden. Als sich der Wärter zu einer Besorgung auf kurze Zeit aus dem Zimmer entfernt hatte, hat sich der Hauptmann wahrscheinlich eine Zigarre angezündet, wobei er das Sofa und die ihn umhüllende wollene Decke in Brand setzte. Als der Wärter zurückkehrte, fand er das Feuer schon so weit ausgebreitet, daß Hauptmann Reyher erstickt und bis zur Unkenntlichkeit verbrannt war. Sein kleines Stubenhündchen lag ebenfalls verbrannt und verkohlt neben ihm. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche des Unglücklichen und ließ bis zur Klarstellung des bedauerlichen Vorfalles die Wohnung verschließen.

W. Weimar, 27. März. (Der Großherzog) hat heute eine Reise nach Südfrankreich angetreten; er begibt sich zunächst nach Beaulieu bei Nizza.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 29. März: Teils heiter, teils bewölkt, mit Strichregen, mild.

Sonnabend, 30. März: Bewölkt, teils trübe, windig, feucht.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 3,00, Trotha + 4,60, Alsleben + 4,74, Bernburg + 4,06, Calbe, Oberpegel + 2,96, Calbe, Unterpegel + 4,32. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,50. — **Moldau:** Budweis + 0,52, Prag + 1,70. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,60, Brandenburg, Unterpegel + 2,26, Rathenow, Oberpegel + 2,02, Rathenow, Unterpegel — 1,75, Havelberg + 3,91. — **Elbe:** Pardubitz + 1,35, Brandeis + 2,46, Melnik + 2,30, Leitmeritz + 1,82, Aussig + 2,68, Dresden — 1,30, Torgau + 3,93, Wittenberg + 4,10, Roßlau + 4,25, Aken + 4,71, Barby + 4,65, Magdeburg + 4,16, Tangermünde + 4,85, Wittenberge + 4,25, Lenzen + 4,30, Dömitz + 3,42, Darchau + 2,94, Lauenburg + 2,88.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703282-14/fragment/page=0002

Letzte Telegramme.

Essen (Ruhr), 27. März. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge ist die Nachricht, daß das Fortbestehen des Siegerländer Roheisensyndikats gesichert sei, verfrüht. Wie dem Blatte von zuständiger Seite mitgeteilt wird, schweben zwar Verhandlungen, zur Einigung ist es indessen bis zur Stunde nicht gekommen.

Nürnberg, 27. März. Das Hüttenisolierwerk Mahla in Lauf ist durch Feuer vollständig zerstört worden.

Wien, 27. März. Die neue rumänische Regierung hat sofort die bestehenden Verordnungen über die Zensur der abgehenden Telegramme verschärft und stellte sogar die nach auswärts führenden Telephone unter Kontrolle.

Czernowitz, 27. März. In der Walachei hat sich die Lage verschlimmert. Die Totenzahl wächst ins Ungeheure. In Stanesti gab es bei einem Zusammenstoße zwischen Militär und Bauern 300 Tote. In Giurgiu tobt ein heftiger Kampf. In Mastanesti fanden zweimal blutige Kämpfe statt. Leutnant Jonilescu wurde hierbei getötet und sein Leichnam schrecklich verstümmelt. Die Bauern tanzten bei Musik auf den Leichentellen. In Galatz ist die Lage sehr bedrohlich. Die Hafenarbeiter fraternisieren mit den Bauern. Der Präfekt erließ den Befehl, für drei Tage die Geschäfte zu sperren. Angesichts der traurigen Lage des Reiches kam es heute zu lebhaften Verbrüderungsszenen in der Bukarester Kammer zwischen Liberalen, Konservativen und Juniusten. Sturdza, Ionescu und Carp, die Repräsentanten der drei Gruppen, umarmten einander unter stürmischem Beifall der Kammer.

Lausanne, 27. März. Gestern nacht beschloß eine Anzahl stark mit anarchistischen Elementen verbundener Gewerkschaften, früh in den Ausstand zu treten. Daraufhin besetzte ein Bataillon das Volkshaus, den Versammlungsort der Gewerkschaften, schloß eine anarchistische Druckerei und schützte in aller Frühe die Werkplätze. Diese Maßregel hatte zur Folge, daß das ganze Baugewerbe und die Typographen sich dem Streik anschlossen. Militär durchzieht gegenwärtig alle Straßen. Auch in Montreux ist der Generalausstand ausgebrochen. In Vevey stehen 5000 Streikende 4000 Soldaten gegenüber. Der Träger einer roten Fahne wurde von den Soldaten durch Bajonettstiche verletzt, ebenso ein anderer Arbeiter. Die Fahne wurde weggenommen, was eine furchtbare Erregung veranlaßte. Für morgen werden neue Zusammenstöße mit dem Militär befürchtet.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Die Generalversammlung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins** genehmigte alle Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 8½ % fest. Ueber die Beunruhigung der Börsen führte Direktor Albert Heimann aus, sie gebe der Verwaltung Anlaß zu Mitteilungen über den Geschäftsgang im laufenden Jahre. Das laufende Geschäft, welches nach wie vor das Rückgrat des A. Schaaffhausenschen Bankvereins bilde, sei in sehr guter Entwicklung begriffen. Der Umsatz sei groß. Von allen mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein arbeitenden Gewerben, namentlich den Großgewerben, wisse die Verwaltung, daß sie für lange Zeit hinaus gut beschäftigt sind und große Aufträge gebracht haben, bei ihnen also auch das laufende Geschäftsjahr guten Nutzen abwerfen werde. Die Verwaltung hoffe auch, daß die verschiedenen dem Ende nahen Verbände verlängert werden würden und den Großgewerben ihr guter Geschäftsgang auch weiter erhalten würde, so daß auch der A. Schaaffhausensche Bankverein gute Ergebnisse für das laufende Geschäftsjahr erwarten dürfte.

—y. **Ueber die Lage des Rohzuckermarktes** während der Woche vom 19. bis 25. März wird der „Berliner Börsen-Ztg." aus Magdeburg u. a. folgendes geschrieben: Während dieser Berichtszeit vollzog sich am Fabrikzuckermarkt fortlaufend eine Zunahme der Nachfrage der Raffinerien, so daß es zu recht belangreichen Umsätzen kam. In Nacherzeugnissen war das Angebot nur mäßig; dafür wurden volle vorwöchentliche Werte angelegt. Der Verlauf des heutigen Marktes war stetig, die amtliche Feststellung ergab für Kornzucker Grundl. 88 Proz. Rend. 7,85 ℳ, 7,80 ℳ, beides ohne Sack, die 50 Kilogramm, ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 270 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an; sonst meldeten Hamburg 52 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 83 000 Ztr., Halle a. S. 25 000 Ztr., Stettin 12 000 Ztr., Danzig 25 000 Ztr., Breslau 11 000 Ztr. In Raffinaden hat in Mai-August-Lieferung wieder etwas mehr Geschäft mit auswärtigen Plätzen stattgefunden, dagegen blieb der Verkehr in Oktober-März-Lieferung noch unterbunden. Der Terminmarkt neigte während dieser Berichtszeit, obschon mehrere Male ruhige Stimmung vorhanden war, in seiner ganzen Entwickelung wieder nach oben. Der Verlauf des heutigen Marktes war stetig; die amtliche Preisfeststellung ergab für Kornzucker Grundl. 88 Proz. Rend. die 100 kg fob Hamburg: März 18,60 ℳ Gd., 18,70 ℳ Br., April 18,60 ℳ Gd., 18,70 ℳ Br., Mai 18,65 ℳ Gd., 18,75 ℳ Br., 18,70 ℳ bez., August 18,90 ℳ Gd., 18,95 ℳ Br. Okt.-Dez. 18,30 ℳ Gd., 18,35 ℳ Br., Januar-März 18,45 ℳ Gd., 18,55 ℳ Br. Nahe Sichten gewannen im Laufe der Berichtszeit 45 ₰, Sommermonate 35—30 ₰ und neue Ernte 15 ₰ die 100 kg. — Die englischen Märkte verkehrten im allgemeinen in stetiger bis fester Haltung bei langsam anziehenden Preisen. Die englischen Raffinerien kauften mäßige Mengen 88 Proz. Rend. zu 9 sh. ¾ d. bis 9 sh. 2¼ d. und 75 Proz. zu 7 sh. 8¼ d. fob. Schlußpreise Sonnabend mittag für Beet. 88 Proz. Rend. p. cwt. fob Hamburg: März 9 sh. 2½ d. Wert, April 9 sh. 2¾ d. Wert, Mai 9 sh. 3. d. Käufer, August 9 sh. 4¾ d. Käufer, Oktober-Dez. 9 sh. 1¼ d. Wert. Die Besserung gegen Schluß der Vorwoche beträgt für die laufende Ernte 2½—1½ d., für neue Ernte ¾ d. p. cwt. Englische Raffinaden hatten ruhiges Geschäft. — Der Pariser Markt setzte in sehr ruhiger Haltung bei kleinem Geschäft ein, war am Dienstag auf Deckungen 12½—18¾ Cms. die 100 kg höher, am Mittwoch aber auf die hohen Ankünfte in Kuba ruhiger. Die drei letzten Wochentage war die Stimmung auf günstige englische Depeschen stetig bis fest. Schlußpreise für weiß Nr. 3 die 100 kg am Sonnabend mittag bei ruhiger Stimmung: März 25,87½ Fr., April 26 Fr., Mai-August 26,50½ Fr., Oktober-Januar 26,87½ Fr., Die Preise sind auf der ganzen Linie 25 cts. die 100 kg höher, laufende Ernte hatte zeitweilig eine weitere Besserung von 12½ cts. die 100 kg aufzuweisen. — Der Prager Markt war teils ruhig, teils stetig, die Preise gegen 20 Heller für alte und 10 Heller für neue Ernte an; die Umsätze in Fabrikzuckern waren mäßig, neben den Raffinerien nahmen auch Ausfuhrhändler einige Zucker auf. Der Preis für Raffinaden wurde 1 Krone die 100 kg erhöht. — New-York war zuerst stetig, später fest; die Notierungen für Muscovaden und Centrifugals wurden am Sonnabend 1/16 cts. p. lb. erhöht. Greifbare Kuba-Centrifugals wurden zu 3,55 cts., Abladung erste Hälfte Mai zu 3,61 cts. p. lb. fr. New-York gehandelt. — In Deutschland trug die Witterung zunächst einen recht windigen und regnerischen Charakter, seit Sonnabend überwiegt die Trockenheit. Die Morgentemperaturen erreichten noch mehrfach den Gefrierpunkt. In hiesiger Gegend und in anhaltischen und hallischen Bezirken ist der Winterweizen im großen Maßstabe ausgewintert und muß jetzt durch Sommerweizen ersetzt werden. Die Landwirte entwickeln, wo es nur irgend geht, eine emsige Tätigkeit. Die meisten Flüsse führen Hochwasser; die Niederungen sind vielfach überschwemmt.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Woche vom 22.—27. März 1907.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Osterburg	17,80	16,80	—	—	—
Salzwedel	18,00	16,60	—	17,55	—
Stendal, Stadt	17,20—18,20	16,00—16,60	16,90—17,00	17,40—18,40	30,00*)
do. Land	17,50—18,10	16,30	17,00	17,60—18,20	—
Jerichow II	17,80	16,50	—	17,00	—
Calbe	—	17,00	—	18,20	—
Aschersleben, St.	18,20—18,80	17,00—17,30	15,50—18,00	18,00—18,50	20,00—25,00
Halberstadt Stadt	16,70—18,50	16,60—17,60	15,50—18,30	18,20—18,98	18,20—20,70
do. Land	18,00—18,60[1]	16,80—17,20	—	18,00—18,50	18,00—20,00
Schweinitz	17,76—18,24	16,53—16,88[2]	16,00—17,00	16,80—20,00[3]	30,00*)
Wittenberg	18,00—18,40	16,80—17,20	—	17,00—17,80	—
Saalkreis	18,20—18,80	17,00—17,30	16,00—16,80	18,00—18,40	17,50—19,00[4]
Halle, Stadt	17,60—18,90	16,80—17,40	15,40—18,40	18,00—18,60	—
Mansf. Gebirgskr.	17,90—18,80	16,50—17,20	15,00—19,00	18,00—18,60	20,00—24,00
Eckartsberga	15,00—17,20	15,00—17,00	15,50—16,80	16,00—18,00	16,00—18,00
Querfurt	18,40	—	—	—	—
Merseburg, Stadt	17,50—19,00	16,00—17,70	15,75—19,00	18,00—18,75	20,00—24,00
Weißenfels, Stadt	18,60—18,40	16,60—17,60	16,00—17,00	18,00—18,50	—
Zeitz, Land	18,40	17,20	16,40	18,00	—
Langensalza	18,30—18,50	—	—	—	—
Erfurt, Stadt	17,00—19,00	17,00—18,50	17,00—20,00	18,00—19,50	20,00—24,00

Bemerkungen: [1] Sommerweizen 18,80, [2] 560 kg, [3] 2100 kg, [4]) Viktoriaerbsen, *) und darüber.

* **Magdeburg**, 27. März. Erbsen (gelbe zum Kochen) 18,00 bis 22,20 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 32,00 bis 76,00 Mk.

— **Berlin**, 27. März. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 187,00—189,00 ℳ ab Bahn, Mai —,— ℳ, Sept. —,— ℳ. Roggen, inländ. 170,00—171,00 ℳ ab Bahn, Mai —,— ℳ, Juli —,— ℳ. Hafer, märk., mecklenb., pommer., preuß., posen. und schles. feiner 166,00—192,00 ℳ, mittel 180,00—185,00 ℳ, gering 176,00 bis 179,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— bis —,— ℳ. Mais amer. mixed 148,00—152,00 ℳ, runder 142,00—145,00 ℳ frei Wagen. Gerste inländ. Futterware mittel und geringe 150,00—160,00 ℳ, gute 161,00—172,00 ℳ, russische und Donau leichte —,— ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futtererbsen, mittel 163,00—170,00 ℳ, feine und Taubenerbsen 174,00—182,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,75—25,25 ℳ, Roggenmehl 0 und 1 22,20—23,90 ℳ. Weizenkleie 11,20—11,80 ℳ, Roggenkleie 12,00—12,40 ℳ. — Preise um 2 Uhr: Weizen ruhig, Mai 189,50 ℳ, Juli 188,50 ℳ, Sept. 186,00 ℳ. Roggen ruhig, Mai 175,75 ℳ, Juli 175,25 ℳ, Sept. 166,00 ℳ. Hafer matt, Mai 177,25, Juli 179,00 ℳ, Sept. 160,25 ℳ. Mais fest, Mai 132,00 ℳ, Juli 129,00 ℳ. Rüböl matt, März 68,00 ℳ, Mai 65,00 ℳ, Oktober 59,50 ℳ.

L. **Hamburg**, 27. März. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Kansas II schwim. 189½ ℳ, März/April 187½ ℳ, Karachi weiß März/April 191 ℳ, Bahia Blanca 80 kg schwim. 190 ℳ, 79 kg März/April 188½ ℳ, 78 kg Febr./März, März/April 187½ ℳ, Rosaló 80 kg schwim. 191 ℳ, 78 kg Febr./März 190 ℳ, März-April 189½ ℳ, Donau-Bulg. 74/75 kg prompt 182 ℳ, 72/73 kg März/April 178 ℳ, Odessa 9 Pud 15 April 187 ℳ. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 März/April 172½ ℳ, 15/20 März/April 173½ ℳ. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg März 130½ ℳ bz., April 127½ ℳ bz., Mai 126½ ℳ bz., Mai/Juni 127 ℳ. — **Mais:** Mixed Dampfer „Atilla" 128¾ ℳ, „Patrizia" 129½ ℳ, 3fällig März 128¾ ℳ, New-York Paketf.-Dampfer März 129¼ ℳ, August 130 ℳ, La Plata Mai/Juni 128¾ ℳ, Donau-Bulg. März 128¾ ℳ, April 127¼ ℳ, Mai 125¼ ℳ, Odessa März 127¼ ℳ, Türkisch. Mixed schwim. 130½ ℳ.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 27. März. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 189,50, Juli 188,50. New-York, Red Wint. 2, loko 129,35, Mai 130,90. Chicago, Northern I Spring Mai 117,70, Juli 120,60. Liverpool, Red Wint. 2. Mai 144,40. Paris, Lieferungsw., März 183,30, Budapest, Lieferungsw., April 131,85. Odessa, Ulka 92⁸/₉₀ 3—4% Bes. einschl. Bordolspes., loko 126,45. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordir., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 175,75, Juli 175,25, Odessa, 91⁰/₁₅ einschl. Bordolspes. loko 113,45. **Hafer:** Berlin 450 gr., Mai 177,25, Juli 179,00. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai 132,00, New-York mixed, Mai 89,90. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordir., —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 27. März. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 17,00—17,25 ℳ.

— **Magdeburg**, 27. März. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk., für 100 Kilogramm.

— **Berlin**, 27. März. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke 9,10 Mk.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg**, 27. März. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh, 3,50—4,50 Mk., Heu 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 27. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 59,25—60,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,25—67,25 Mk. per loko, März und März-Mai 1907 ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. B. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 27. März. Spiritus fest, März 19 G., März-April 19 G., April-Mai 19 G.

— **Paris**, 27. März. Spiritus ruhig, März 41,55 April 42,25, Mai-August 42,75, September-Dezember 38,25.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 26. März. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 72 ℳ, mittel bo. bis 90 ℳ, prima bo. bis 98 ℳ, Gebirgshopfen bis 105 ℳ, mittel Aischgründer bis — ℳ, prima bo. bis — ℳ, geringe Hallertauer bis 70 ℳ, mittel bo. bis 95 ℳ, prima bo. bis 112 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 118 ℳ, mittel elsäßer bis 95 ℳ, prima bo. bis 105 ℳ, mittel badische bis 95 ℳ, prima bo. bis 115 ℳ, geringe württemberger bis 78 ℳ, mittel bo. bis 98 ℳ, prima bo. bis 112 ℳ, mittel posener bis 95 ℳ, prima bo. bis 105 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen bis 105 ℳ, bo. schwere Lagen bis 115 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 27. März. Rüböl loko 71,00, Mai 68,00, Okt. 64,00.

— **Hamburg**, 27. März. Rüböl behauptet, loko verzollt 69,00.

W. Pest, 27. März. Raps per August 14,00 Gb., 14,10 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 27. März. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 18,60, per April 18,60, per Mai 18,65, per August 18,85, per Oktober 18,40, per Dezember 18,25. Tendenz: matt.

W. London, 27. März. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 3 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 3½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 27. März. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos April 30¼ G., Mai 30¾ G., September 31½ G., Dezember 31¾ G. Tendenz: behauptet.

— **Amsterdam**, 27. März. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet. loko 33.

— **Havre**, 27. März. Kaffee. Good average Santos März 38,75, Mai 38,75, September 38,75, Dezbr. 39,30. Tendenz: ruhig.

W. Rio de Janeiro, 26. März. Kaffee. Zufuhren 22 000 Sack in Rio, 44 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 27. März. Baumwolle. Sehr ruhig. Upland middling loco 55½ Pfg.

— **Antwerpen**, 27. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 6,05 Verkäufer September 6,72½ bez. Ruhig.

— **Liverpool**, 27. März. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per März 5,60, per März-April 5,60, per April-Mai 5,58, per Mai-Juni 5,59, per Juni-Juli 5,58, per Juli-August 5,58, per Aug.-Sept. 5,56, per Sept.-Okt. 5,54, per Okt.-Nov. 5,53, per Nov.-Dez. 5,52.

Petroleum.

— **Hamburg**, 27. März. Petroleum fest, Standard white loko 6,60 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 27. März. Banca-Zinn fest, loco 116¾.

— **London** 27 März. Silber 30¹⁰/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 99¾ Lstrl., per 3 Monate 101¼ Lstrl., Blei, span. 19½ Lstrl., engl. 19⅞ Lstrl., Zinn 184½ Lstrl., Zink 25⅞ Lstrl.

— **Glasgow**. 27. März. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. 2 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 27. März. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 18.—23. März 1907 eingegangenen Berichten.

Ochsen: Kl. Ia 4—6jähr., 1440—1860 Pfd., 42—40 ℳ, 9 Verk.*; Ib 5—7jähr., 1600—1800 Pfd., 38 ℳ, 3 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia 2—3jähr., 1250—1560 Pfd., 45—41 ℳ, 5 Verk.*; Ib 2—4jähr., 956—1540 Pfd., 40—39 ℳ, 8 Verk.*; IIa 2jähr., 1200—1230 Pfd., 38—37 ℳ, 2 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Stiere: Kl. Ia 2jähr., 1220 Pfd., 40 ℳ, 1 Verk.; Ib —; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia —; Ib —; IIa —; 2jähr., 1050 Pfd., 37 ℳ, 1 Verk.; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia 3½—8jähr., 1200—1430 Pfd., 39—38 ℳ, 5 Verk.*; Ib 4—9jähr., 990—1400 Pfd., 37—35 ℳ, 26 Verk.*; IIa 6—7jähr., 1100—1226 Pfd., 34 ℳ, 5 Verk.*; IIb 6—9jähr., 880—1100 Pfd., 33—32 ℳ, 5 Verk.*; IIIa 7—8jähr., 850—1040 Pfd., 31 ℳ, 2 Verk.*; IIIb —.

Schweine: 345 Pfd., 51 ℳ, 1 Verk.*; 285—310 Pfd., 50 ℳ, 3 Verk.*; 330 Pfd., 48 ℳ, 2 Verk.*; 286—360 Pfd., 46 ℳ, 3 Verk.*; 244—400 Pfd., 45 ℳ, 16 Verk.*; 193—490 Pfd., 44 ℳ, 23 Verk.*; 204—350 Pfd., 43 ℳ, 19 Verk.*; 230—380 Pfd., 42 ℳ, 37 Verk.*; 200—300 Pfd., 41 ℳ, 14 Verk.*; 186—400 Pfd., 40 ℳ, 15 Verk.*; 380 Pfd., 39 ℳ, 1 Verk.* Durchschnittspreis: 42,96 ℳ p. Zentner. — *Nicht Eingetriebener, sondern Verkaufs-Gruppen.

(„Landw. Wochenschrift".)

— **Berlin**, 27. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 579 Rinder, 5588 Kälber, 1413 Schafe, 19 971 Schweine. Ochsen: A. ——, B. ——, C. ——, D. —— ℳ. Bullen: A. ——, B. ——, C.——— ℳ. Färsen u. Kühe: A. ——, B. ——, C. ——, D. ——, E. ——— ℳ. Kälber: A. 95—99, B. 88—92, C. 68—78, D. ——— ℳ. Schafe: A. 75 bis 79, B. 70—74, C. 60—65, D. ——— ℳ. Schweine: A. 52, B. 49—51, C. 45—48, D. 46 ℳ. — Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 250 Stück unverkauft, — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. — Bei den Schafen fand der Bestand bis auf wenige Posten Absatz. — Der Schweinemarkt verlief langsam; es bleibt erheblicher Ueberstand.

Magervieehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 27. März. Auftrieb: 2975 Schweine. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; Preise unverändert. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6 bis 7 Monate alt 36—54 ℳ, 3—5 Monate alt 26—35 ℳ.

Butter. Schmalz. Speck.

✚ **Berlin**, 27. März. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Die heutigen Notierungen sind: Holsteinischer Genossenschaftsbutter Ia Qual. 112—113—115 ℳ, bo. IIa Qual. 108—112 ℳ. — **Schmalz:** Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 52,50—53,00 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borusia 54,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 54,00—61 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 55,00—61,00 ℳ. — **Speck:** unverändert.

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg**, 27. März. Rindfleisch im Großhandel 1,10 bis 1,20 Mk., von der Keule 1,50—1,70 Mk., Bauchfleisch 1,30—1,50 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,40—1,60 Mk., Speck, geräuch. 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,40 bis 2,70 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,80—4,40 Mk.

Fische.

— **Hamburg**, 26. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 170—185 Mk., kleine 100—140 Mk., Seezungen, große 200—240 Mk., kleine 150 bis 180 Mk., Heilbutt 70—80 Mk., Kleiße, große 90—100 Mk., kleine 50—80 Mk., Rotzungen —,— Mk., Schollen, große 60—80 Mk., mittel 40—60 Mk., kleine 20—40 Mk., Karpfen, lebende 90—95 Mk., Schellfische, große 43—56 Mk., mittel 33—43 Mk., kleine 12—14 Mk., Kabliau, große 28—30 Mk., kleine 23—27 Mk., Seehechte 30—40 Mk., Lengfisch 6—9 Mk., Blaufisch 8—10 Mk., Petermännchen 40—45 Mk., Knurrhähne 8—12 Mk., Dorsch 15—20 Mk., Rochen 6—8 Mk., Elbhaids 300—330 Mk., Lachs totl. 290—320 Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 150—280 Mk., Zander 60—130 Mk., Flußhechte 100 Mk., Barsc 30—40 Mk., Brachsen 25—35 Mk., Schnepel 50—60 Mk., Hummern, lebende 240—260 Mk. Heringe, frische, per Kolli 8—10 Mk. Nordsee-Austern, 100 St. —,— Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 27. März. Roter Winter-Weizen loko 83⅜, per März ——, per Mai 84⅜, per Juli 84⅞, per Septbr. 85⅜, Mais per Mai 54, per Juli 53⅜, per Sept. ——. Mehl 3,20. Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. Chicago, 27. März. Weizen per Mai 75¾, per Juli 77⅝. Mais per Mai 46.

W. New-York, 27. März. Petroleum Standard white in New-York 8,20, bo. in Philadelphia 8,15, bo. in Refined Cases 10,65, bo. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 27. März. Schmalz Westernsteam 9,20, Rohe und Brothers 9,45.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703282-14/fragment/page=0003

Berliner Börse, 27. März 1907

Die Rubrik in Geschwschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: J 1.Jan., 4 1.Apr., 7 1.Juli, 10 1.Okt. 1.1., 4.4., 15.5., 1.7., 15.8., 1.10., 15.11. 1.4., 15.4.10, 1.7., 1.10. 1.5., 1.11. 1.2.8., 1.5.11. 1.6., 15.11. 1.3.6.9.12. Gewerbliche Papiere: 1.4.7.10 do. 1.2.5.8.11. do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. 1 Milreis: 2 M. 1 holl.: 1,70. — 1 M. Bance: 1,50. — 1 Kr.: 1,125, 1 Rbl.: 2,16. Gold-Rbl.: 3,20. 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. 1 Lstd.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 5½%.

Nachdruck verbo

Erläuterungen zum Kurszettel. Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bauer-Aktien) bezieht sich die unmittelbar hinter den Gesellschaftsnamen stehende Zahl auf die Dividende des Geschäftsjahres, Aktien liquidierender Gesellschaften, Vereinsbank-Aktien und Genussscheine werden fest von Zinsen in 4 Pct., und zwar werden diese vom Beginn in Prozenten notiert, an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kurses gerechnet. Unverzinsliche Lose, Aktien, Genussscheine und Gewerbliche Papiere sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Anleihen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Von den über pari rückzahlbaren Anleihen sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Otsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs.Schatz	4	3¾	98.50b
do. 1905 uff 07	4	3¾	98.20b
Dt. Reichs-Anl.	4	3½	96.20G
do. do.	4	3	94.20G
Pras. cs. Anl.	4	3½	96.20G
do. do.	4	3	85.20bB
BadOSt. A.01	4	3½	96.70G
do. do. 02/4	4	3½	95.10G
Bayer. Anl.	4	3½	100.70G
do. do.	4	3½	95.70b
do. Elsb. 0.3	4	3	—
do. Ldsk.-R.	4	3	—
Braunschl. Schl	4	3	—
Bremen. Anl. 98	4	3½	93.60G
do. 00u.15	4	3½	93.60G
do. 06	4	3	82.50G
Cassel Lder.	4	3½	95.10b
Hambg. St.R.	3½	3½	94.75G
do. am. 1900	4	3½	100.70G
do. de. 93/99	4	3½	94.10G
do. de. 86.87	4	3½	100.70G
Hessen 09	4	3½	101.30G
do. 93 00	4	3½	94.10B
do. 06.03-05	4	3½	82.50G
Lüb. St.A. 99	4	3½	—
do. do. 14	4	3½	—
do. do. 95/97	4	3½	—
Mckl. Eb.Schr.	4	3½	96.60b
do. cs. 90/94	4	3½	—
Old. St.A. 03	4	3½	—
do. do. v. 96	4	3½	—
do. St.Crd. 0.	4	3½	95.70G
Sachs. G. St.A	4	3½	—
Sachs W. Ldr.	4	3½	—
Sächs. Rente	4	3½	85.00G
Brandb. Prov.	4	3½	—
Hann. Pr. IX	4	3½	—
do. VII. Wlf.	4	3½	—
Ostpr. Pr. Abl.	4	3½	101.30G
do. do.	4	3½	92.80G
Pomm. Pr. Rnt.	4	3½	—
Posen. Pr. Anl.	4	3½	—
do. do.	4	3½	—
Rhpr. XX. XXI	4	3½	100.70G
do. XXII. XXIII	4	3½	98.75G
do. XXX.	4	3½	97.00G
XXIV-XXVII	4	3½	93.10G
do. XXVIII 16	4	3½	93.20G
XIX. u. 09	4	3½	94.00G
do. XVIII.	4	3½	91.00G
do. IX. XI. XIV	4	3½	93.00G
Westf. Prov.	4	3½	94.00G
do. u. 15. 16	4	3½	101.40G
do. uk. 09	4	3½	96.25G
do. do.	4	3½	94.00G
do. uk. 15	4	3½	95.40G
do. do.	4	3½	—
Westpr. Prov.	4	3½	—
do. do.	4	3½	93.60b

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKrl 01	4	—	—
Kh. DWld. Tl	4	4	101.00G
Aach. St. Anl.	4	3½	95.50G
do. 1902	4	3½	—
Altenbg. J. L.	4	3½	—
Altona St.Anl.	4	3½	100.50G
Augsb. St.Anl	4	3½	—
Augsb. St.Anl	4	3½	—
do. do.	4	3½	—
Barmen 99	4	3½	100.10G
do. do.	4	3½	93.00b
Brl. St.A 76/78	4	3½	98.10b
do. 92/98	4	3½	96.50b
do. 1904	4	3½	96.00G
do. St.Sys. 1	4	3½	—
do. do. 1902	4	3½	93.90G
Bielef. St.Anl.	4	3½	101.00G
Bonner St.Anl	4	3½	86.00B
do. do.	4	3½	95.25b
Brandenb 10	4	3½	101.25G
Brest. St.A 91	4	3½	95.00B
Bremberg 2	4	3½	—
Burg. ank. 10	4	3½	100.10G
Chemn. St.A 99	4	3½	100.60b
do. 95 uk. 11	4	3½	—
do. 95/99.02	4	3½	93.10b
Cottbus St.-A.	4	3½	94.60G
do. 1900	4	3½	100.90b
do. 06 u. 11	4	3½	100.90b
Cöln. 80/83	4	3½	—
Cref. 00u.05	4	3½	—
Danzig. St.A	4	3½	94.75G
Dessau v. 96	4	3½	—
Dt. Wilmersdf	4	3½	93.50G
Dortmd. St.A	4	3½	—
Dresdn. St.A	4	3½	—
do. 1893	4	3½	—
do. 1905	4	3½	—
Duisb 89 u. 06	4	3½	—
Eisenach 99	4	3½	100.00G
Elbert. St. 89	4	3½	95.75G
Erfurt St.A 91	4	3½	100.00G
Erfurter St.A	4	3½	100.50G
do. 93.01	4	3½	—
Essener St.A	4	3½	96.25B
Frankf St.A 01	4	3½	97.00G
Freibg. i. B. 03	4	3½	93.60G
Fürstenw. St.A	4	3½	95.50G
Glauchau 94	4	3½	—
Görlitz. St.A.	4	3½	—
do. do.	4	3½	95.25G
Halberst. 97	4	3½	94.80G
Halfensch St.A	4	3½	96.00G
do. do.	4	3½	100.50G
Hamb. St.A 90	4	3½	94.50B
Hamm. St.A. 95	4	3½	—
Hildesh. St.A.	4	3½	95.50G
Jena 1900	4	3½	—
Kaiserl. St.A	4	3½	100.60G
Krefld 96 89	4	3½	—
Kielar St.-A.	4	3½	93.40G
do. 1904	4	3½	—
Königsb 99	4	3½	100.60b
Leer 1. 0.	4	3½	94.80b
Lichtf. 01 90	4	3½	100.60b
Liegnitz 98 06	4	3½	100.60B
do. do. 02	4	3½	93.00G
Magdeburg	4	3½	—
Mainz St. 10	4	3½	101.10G
do. 06 uk. 11	4	3½	101.10G
Mannh 1901 b	4	3½	100.00G
Merseburg 01	4	3½	—
Mldh. Rhr St.A	4	3½	94.50G
München St.A	4	3½	94.25b
do. 1900-01	4	3½	—
Münster 97	4	3½	93.10b
Nürnb 99-01	4	3½	100.25G
do. 1896/99	4	3½	—
Peinerl St.-A	4	3½	—
Pirmasens	4	3½	99.90G
Plauen 1903	4	3½	—
do. 1900	4	3½	—
Posener St.A	4	3½	93.60G
Potsdam St.A	4	3½	94.50b
Rostock. St.A	4	3½	—
Schwerin St.A	4	3½	95.40G
Schwer. St.A	4	3½	—
Spand. St.A	4	3½	100.00b
do. 03	4	3½	—
Stargard St.A	4	3½	—
Stendal 01	4	3½	—
do. 03	4	3½	93.30G
Stettin. St.A	4	3½	93.40G
Tetlow. Kreis	4	3½	100.90b
do. do.	4	3½	—
Thorn 01	4	3½	—
Weim. St.-A.	4	3½	—
Wiesbad. St.A	4	3½	—
Worms A. 99	4	3½	100.30G
Zerbst 05	4	3½	—

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfdb.	4	3½	123.00bB
do. do.	4	4	107.00b
do. do.	4	3½	101.50G
do. do.	4	3½	96.00G
do. neue	4	3½	99.50G
do. do.	4	3½	94.30G
do. do.	4	3½	84.60G
Landsch Ctr.			
do. do.	4	3½	94.00b
do. do.	4	3½	84.75b
Kur- u. Neum.	4	3½	—
do. do.	4	3½	97.00G
do. alte	4	3½	94.90G
do. Comm.D.	4	3½	94.80G

Ostpreuss.	4	3½	104.00B
do.	4	3½	93.75b
do.	4	3½	93.50G
Pommersch.	4	3½	94.90b
do.	4	3½	84.10G
do. neuld	4	3½	94.00G
do. do.	4	3½	84.20G
Posensche	4	3½	100.50G
do. XI-XVII	4	3½	94.50b
do. IX. X.	4	3½	100.30G
do. Lit. B.	4	3½	85.00bB
do. Lit. C.	4	3½	94.60B
Sächsische	4	4	103.00G
do.	4	3½	94.00G
do.	4	3	83.75b
do. neue	4	3½	100.50B
Schles. altl.	4	3½	95.50G
do. ldsch. L.	4	4	100.20G
do. do.	4	3½	95.25G
do. do.	4	3½	84.75G
do. do.	4	3½	100.20G
do. do.	4	3½	95.25G
do. do.	4	3½	84.50G
do. do.	4	3½	100.20G
do. do.	4	3½	95.25G
do. do.	4	3½	84.75G
do. do.	4	3½	100.20G
do. do.	4	3½	95.25G
do. do.	4	3½	84.75G
Westf. Land	4	4	100.25b
do. do.	4	3½	92.90G
do. III. Folge	4	3½	95.25b
Westpr. ritt. I.	4	3½	95.25b
do. II.	4	3½	94.75G
do. C.	4	3½	93.75b
do. I.	4	3½	84.00G
do. II.	4	3½	83.80G
do. neuld	4	3½	93.25G
do. do.	4	3½	83.60G
Neues LdhpPl	4	3½	95.60G
HstPPl-VII	4	3½	95.60G
HstPPl-VIII	4	3½	95.60G
do. Ldsch Pl	4	3½	95.60G
Sachs Rt. L.	4	3½	97.00G
do. Ldsch Pl	4	3½	100.20G
do. XXV.	4	3½	95.60G
do. Crdb XXII	4	3½	101.50G
do. XXV	4	3½	96.20G

Renten-Briefe.

Hannovrsch.	4	3½	—
do.	4	3½	—
Hessen Nass.	4	3½	—
do.	4	3½	—
Kur- u. Neum.	4	4	100.30G
do.	4	3½	95.00G
Pommersch.	4	4	100.30G
do.	4	3½	94.40B
Posensche	4	4	100.30G
do.	4	3½	—
Preussische	4	4	100.30G
do.	4	3½	94.30G
Rhein-Westf.	4	4	100.30G
do.	4	3½	—
Sächsische	4	4	100.30G
Schlesische	4	4	100.75G
do.	4	3½	—
Schlesw Holst	4	4	100.30G
do.	4	3½	94.30G

Deutsche Lose.

Augsbg. TGL.		frc.	31.00b
Bad. Pr. A. 67	4		153.75b
Braunschw. TL		frc.	166.50G
CölnMd. Pr. A	4	3½	134.30b
Hamb. 50 TL	3		145.00b
Lübeck. 50 A	4	3½	142.50G
Meinin. 7 Gld.		frc.	31.00b
Oldenb 40 TL	3		126.50b
D. Dstal Schv	4	3½	—
Dstal. Eisb. A	3		94.10G

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe.

Arg. Anl. 90	5	98.25b	
do. Anl. v. 87	4	5	—
do. ab 1000	4	5	98.30b
do. ab 4000	4	5	98.30b
do. ab 100 L	4	5	92.60b
GoSs. B. B. 96	4	4	85.10b
Gliar St.-A.	4	4	92.90b
do. v. 98 uk 05	4	4	—
do. 02	4	4	99.10b
Bulg. St.A 92	4	4	—
do. mittlere	4	4	99.50b
Chile Gold A	4	4	—
do. 40B M.	4	4	94.75b
Dessauer 96	4	4	89.00b
Dt. Wilmersdf	4	4	—
Dortmd. St.A	4	4	93.50G
Dresdn. St.A	4	4	—
do. 1893	4	4	—
do. 1905	4	4	—
Duisb 89 u. 06	4	4	—
do. 88/1903	4	4	—
Eisenach 99	4	4	100.00G
Elbert. St. 89	4	4	95.75G
Erfurter St.A	4	4	100.00G
Erfurter St.A	4	4	100.50G
do. 93.01	4	4	—
Essener St.A	4	4	96.25B
Frankf St.A 01	4	4	97.00G
Freibg. i. B. 03	4	4	93.60G
Fürstenw St.A	4	4	95.50G
Glauchau 94	4	4	—
Görlitz. St.A.	4	4	—
do. do.	4	4	95.25G
Halberst. 97	4	4	94.80G
Halfensch St.A	4	4	96.00G
do. do.	4	4	100.50G
Hamb. St.A 90	4	4	94.50B
Hamm. St.A. 95	4	4	—
Hildesh. St.A.	4	4	95.50G
Jena 1900	4	4	—
Kaiserl. St.A	4	4	100.60G
Krefld 96 89	4	4	—
Kielar St.-A.	4	4	93.40G
do. 1904	4	4	—
Königsb 99	4	4	100.60b
Leer 1. 0.	4	4	94.80b
Lichtf. 01 90	4	4	100.60b
Liegnitz 98 06	4	4	100.60B
do. do. 02	4	4	93.00G
Magdeburg	4	4	—
Mainz St. 10	4	4	101.10G
do. 06 uk. 11	4	4	101.10G
Mannh 1901 b	4	4	100.00G
Merseburg 01	4	4	—
Mldh. Rhr St.A	4	4	94.50G
München St.A	4	4	94.25b
do. 1900-01	4	4	—
Münster 97	4	4	93.10b
Nürnb 99-01	4	4	100.25G
do. 1896/99	4	4	—
Peinerl St.-A	4	4	—
Pirmasens	4	4	99.90G
Plauen 1903	4	4	—
do. 1900	4	4	—
Posener St.A	4	4	93.60G
Potsdam St.A	4	4	94.50b
Rostock. St.A	4	4	—
Schwerin St.A	4	4	95.40G
Schwer. St.A	4	4	—
Spand. St.A	4	4	100.00b
do. 03	4	4	—
Stargard St.A	4	4	—
Stendal 01	4	4	—
do. 03	4	4	93.30G
Stettin. St.A	4	4	93.40G
Tetlow. Kreis	4	4	100.90b
do. do.	4	4	—
Thorn 01	4	4	—
Weim. St.-A.	4	4	—
Wiesbad. St.A	4	4	—
Worms A. 99	4	4	100.30G
Zerbst 05	4	4	—

Budap. St.A	4	4	93.50G
Budap. St.-A.	4	4	94.80b
B. Air. St. A	4	4	—
do. 1000 L.	4	4	—
do. 100 L.	4	4½	—
do. 20 L.	4	4½	91.50b
do. 4000 M	4	4½	91.50b
Sydney St.	4	3½	92.50b
do. 4000 M	4	4	81.40G
do. do.	4	4	82.75G
do. do.	4	4	—
Jung. Lokalb.	5	4	—
Jung. Domb.	4	4½	87.10G
Kursk. Ch. B.	4	4	74.25B
do. von 1889	4	4	74.20G
do. Ob. Ost	4	4	74.90b
Moscou Kursk	4	4	—
Mos. Sml. ab.	4	4	77.00b
Orsal-Grs Eis	4	4	74.20G
do. Kh Ob 08	4	4	74.00G
do. do. 04	4	4	62.75G
do. Ob. Ost	4	4	—
do. IX.	4	4	75.50b
do. uk. 12	4	4	94.75B
Rhein. Hp. Pf.			
83-88	4	4	81.00b
do. do.	4	4	76.90G
do. Ser 69-82	4	4	—
do. Ser. 1-5	4	4	74.90G
Rhn. West. B.			
I. III. V.	4	4	98.50G
do. III. uk. 06	4	4	98.50G
do. VIII u. 10	4	4	98.80G
do. IX uk. 12	4	4	100.00G
do. X. uk. 15	4	4	100.50G
do. XI. u. 09	4	4	92.75G
do. XI. uk. 10	4	4	94.30G
do. XII. uk. 10	4	4	—
do. XIII. uk. 10	4	4	100.50G
do. XIV. uk. 10	4	4	96.00G
do. XV. uk. 10	4	4	96.00G
do. XVI. uk. 10	4	4	96.00G
do. XVII. uk. 10	4	4	96.00G
do. XVIII. uk. 10	4	4	96.00G
do. XIX. uk. 10	4	4	96.00G
do. XX. uk. 13	4	4	96.00G
do. XXI. uk. 13	4	4	96.00G
do. XXII. uk. 13	4	4	96.00G
do. XXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXV. 15	4	4	96.00G
do. XXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXV. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXX. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXI. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXII. 15	4	4	96.00G
do. XXXXXXXXXXXXXXXX